

Vorwort.

Der erste Band der Geschichte des humanistischen Schulwesens in Württemberg ist im Jahr 1912 erschienen; er umfaßt die älteste Zeit bis zum Abschluß der Großen Kirchenordnung im Jahr 1559 und enthält außer einem von mir herrührenden Überblick über die gesamte Geschichte der humanistischen Schulen unseres Landes drei wertvolle Arbeiten: Die Zeit der Scholastik von Professor Dr. Adolf Diehl, Die Zeit des Humanismus vor der Reformation von Professor Dr. Julius Wagner, Das württembergische Partikularschulwesen 1534—1559 von Professor Dr. Ludwig Ziemssen.

Für die folgende Zeit von 1559—1805 waren zwei Teile in Aussicht genommen, von denen der eine das altwürttembergische Schulwesen, der andere die Schulen der erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts an Württemberg gekommenen Landesteile behandeln sollte. Beide Teile sind von den Verfassern, die ich zur Mitarbeit aufgefordert hatte, gleichzeitig bearbeitet worden. Es fügte sich jedoch, daß zuerst der die neuwürttembergischen Landschaften enthaltende Teil zum Abdruck gebracht werden konnte, so daß der Entschluß sich nahelegte, ihn als zweiten Band des Gesamtwerks herauszugeben. Der Druck konnte noch kurz vor Ausbruch des Weltkriegs im Juni 1914 beginnen, hatte aber unter manchen Schwierigkeiten, wie sie die schwere Zeit mit sich brachte, zu leiden und hat sich darum gegen sechs Jahre hingezogen.

Der Band umfaßt zunächst die Geschichte der Gymnasien und Lateinschulen der Reichsstädte, von denen die von Ulm, Heilbronn, Eßlingen, Reutlingen, Rottweil, Gmünd und Hall größere Bedeutung haben, ferner die Schulen in den landesherrlichen Städten Öhringen, Crailsheim und Rottenburg sowie in den geistlichen Gebieten, den sechs ehemaligen Benediktinerabteien Isny, Neresheim, Ochsenhausen, Weingarten, Wiblingen und Zwiefalten mit den Tochtergründungen zu Rottweil und Ehingen, dazu die Schulen in Ellwangen und Mergentheim. Wir lernen eine ungemeine Mannigfaltigkeit der Verhältnisse, einen Reichtum verschiedener Schulen kennen, während doch wieder die durchgehenden gemeinschaftlichen Züge derselben überall hervortreten.

Eine stattliche Zahl von Amtsgenossen hat sich opferwillig in den Dienst der Sache gestellt, um eine aus den Quellen geschöpfte eingehende

Darstellung der Geschichte dieser Schulen zu geben. Sie haben die auf sie fallende Arbeit meist neben anstrengenden Berufsgeschäften bewältigt, ein Erweis des ernstesten und selbstlosen wissenschaftlichen Strebens, das in so vielen württembergischen Gymnasiallehrern lebt. Es sind im ganzen 13 Verfasser, die Herren Dr. Johann Greiner, Professor in Ulm, Dr. Gustav Lang, jetzt Ephorus in Maulbronn, Otto Mayer, Rektor a. D. des Gymnasiums Eßlingen, Franz Botteler, Gymnasialrektor in Reutlingen, Dr. Bruno Klaus, Rektor des Realgymnasiums in Gmünd, Wilhelm Kolb, Professor in Ulm, Dr. Adolf Diehl, Professor am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium in Stuttgart, Adolf Wolf, Oberpräzeptor in Öhringen, Otto Seiferheld, Professor am Realgymnasium in Stuttgart, Oberstudienrat Dr. Joseph Hehle, Rektor a. D. des Gymnasiums zu Ehingen a. D., Dr. Anton Nägele, jetzt Professor am Realgymnasium zu Gmünd, Dr. Max Schermann, Rektor des Progymnasiums in Niedlingen, und Dr. Anton Weißenbacher, Professor am Gymnasium in Ravensburg. Zwei von ihnen sind bereits hingeshieden, Adolf Wolf, der am 4. Juni 1915 sein Leben fürs Vaterland gab, wenige Wochen, nachdem er die Arbeit fertiggestellt hatte, und Bruno Klaus, gestorben am 9. Oktober 1915. Die Reihenfolge der Arbeiten ist dadurch beeinflusst worden, daß einige derselben erst während des Drucks fertiggestellt wurden.

Ich befolgte den Grundsatz, den Mitarbeitern zwar eine allgemeine Anweisung zu geben — Benützung aller erreichbaren Quellen, Herausarbeiten des Wesentlichen, lesbare Darstellung —, ihnen aber im einzelnen alle wünschenswerte Freiheit zu lassen. Jede Arbeit ist darum bei aller Bezugnahme aufs Ganze doch zugleich als eine abgerundete, selbständige Abhandlung zu werten. Eine Ungleichheit der Bearbeitungen ließ sich nicht vermeiden, zumal die Verfasser die der anderen nicht kannten. Es ist viel Neuland entdeckt und für die deutsche Schulgeschichte sind wichtige Ergebnisse gewonnen worden. Besonders wertvoll halten wir die Darstellung des Schulwesens der geistlichen Gebiete, dessen Geschichte noch wenig aufgeklärt war. Der Umfang des Bandes wurde aber so groß, daß es sich nahelegte, ihn in zwei Halbbände auseinander zu nehmen. Das Register hat wieder wie für den ersten Band in sehr dankenswerter Weise Professor Dr. Diehl ausgearbeitet.

Im Januar 1920.

Dr. Karl Weller,

Professor am Karls-Gymnasium in Stuttgart.